

SIK-ISEA als Leihgeber von Originalen

In den letzten Jahren hat SIK-ISEA die Vermittlungstätigkeit zu den eigenen Sammlungsbeständen intensiviert. Neben der Präsentation in Führungen und Vortragsreihen wurden originale Dokumente für Ausstellungen ausgeliehen und so einem breiten Publikum bekannt gemacht.

Michael Schmid

Das Schweizerische Kunstarchiv, die Bibliothek von SIK-ISEA in Zürich und die Archives suisses de l'art in Lausanne sammeln nicht nur schriftliche Nachlässe von Schweizer Kunstschaffenden oder Publikationen zur nationalen und internationalen Kunst und zum Kunstbetrieb, sie erschliessen und sichern ihre Bestände auch nach professionellen Standards. Neben der Sammlungstätigkeit am wichtigsten ist jedoch die aktive Vermittlung der Bestände an Interessierte. Das geschieht zum einen durch die Beratung und Betreuung der Archiv- und Bibliotheksbesuchenden vor Ort, durch die Online-Publikation von Findmitteln und Recherchekatalogen (Helvetic Archives, SIKART, NEBIS und die Website von SIK-ISEA) sowie durch Führungen oder Vorträge. Zum anderen tritt SIK-ISEA aber auch als Leihgeber aus den Beständen der eigenen Sammlungen für Ausstellungen in Museen oder Kunsträumen auf und stellt Reproduktionen von Dokumenten für Ausstellungskataloge zur Verfügung.

In den letzten Jahren ist die Vermittlung auch ausserhalb der Räumlichkeiten von SIK-ISEA verstärkt worden, um auf die Gesamtbestände der Sammlungen aufmerksam zu machen. So waren in den letzten drei Jahren Dokumente des Schweizerischen Kunstarchivs unter anderem im Museum Langmatt in Baden, im Zentrum für Gegenwartskunst NAIRS in Scuol, im Musée historique de Lausanne, im Kunsthaus Zürich, im Kunstmuseum Bern, im Art Dock in Zürich, in der Galerie l'elac in Renens, im Kunstmuseum Winterthur, im Centre culturel suisse in Paris, im Schlossmuseum Murnau und an der *artgenève* zu sehen.



Abb. 1: Zeitungsartikel und Einladungskarten für Ausstellungen von Hans Josephsohn (SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, Dokumentation Hans Josephsohn), präsentiert im Zentrum für Gegenwartskunst NAIRS, Scuol, 2013, Foto: Michael Schmid

2012–2013 wurde im Museum Langmatt in Baden die Ausstellung «Meet the Browns» gezeigt. Das Kunstarchiv steuerte aus dem Nachlass des Malers und Kunstvermittlers Carl Montag Briefe und Postkarten bei, die ihm das Sammlerehepaar Sidney und Jenny Brown von 1908 bis 1914 geschrieben hatte. 2013 gelangte das Zentrum für Gegenwartskunst NAIRS mit der Bitte an das Schweizerische Kunstarchiv, Zeitungsartikel, Einladungskarten und biografische Quellen aus dem Dokumentationsdossier des kürzlich verstorbenen Künstlers Hans Josephsohn ausstellen zu dürfen. Einen Sommer lang bot eine sogenannte «Pro-Memoria-Vitrine» dokumentarische Einblicke in das Werk des Zürcher Bildhauers (Abb. 1). 2013–2014 zeigte das Kunsthaus Zürich die Ausstellung «Bilderwahl! Sanft entrückt – Kinder wie im Traum». Aus dem Nachlass von Rudolf Koller lieh das Schweizerische Kunstarchiv eine fotografische Porträtaufnahme des Sohns von Rudolf und Berta Koller, Emil Koller, von 1862 aus (Abb. 2).

2014 eröffnete das Kunstmuseum Bern die Ausstellung «Die Farbe und ich. Augusto Giacometti» (Abb. 3). Dafür wurde der schriftliche Nachlass von Augusto Giacometti in den Beständen des Schweizerischen Kunstarchivs intensiv erforscht, Farbstudien wurden in der Ausstellung gezeigt, Teile der Skizzenbücher wurden digitalisiert und zusammen mit neuen Forschungsergebnissen im Katalog abgedruckt. 2014 trat auch der Trägerverein Art Dock in Zürich mit dem Ausstellungsprojekt «Carlotta Stocker» ans Kunstarchiv heran, das den gesamten schriftlichen Nachlass der Künstlerin in 31 Schachteln bewahrt. Um den schieren Umfang dieses Bestands selber zum Thema zu machen, wurden sämtliche Archivschachteln geöffnet in Vitrinen ausgestellt (Abb. 4). Das Kunstmuseum Winterthur zeigte 2015 die Ausstellung «Otto Meyer-Amden. Das Frühwerk 1903–1914» (Abb. 5). Für den Katalog und für die Ausstellung steuerte das Kunstarchiv dokumentarische Fotografien, Briefe und Manuskripte aus den Nachlässen von Hermann Huber und Otto Meyer-Amden bei. Ebenfalls 2015 fand im Schlossmuseum Murnau die Ausstellung «Der andere Weg. Unterricht bei Paul Klee» statt. Das Kunstarchiv stellte dafür Vorlesungsmitschriften aus dem Nachlass der Klee-Schülerin Petra Petitpierre zur Verfügung (Abb. 6). Auch diese Dokumente wurden in einer gleichnamigen Publikation veröffentlicht. 2015 fand schliesslich die Ausstellung «Performance Process» im Centre culturel suisse de Paris statt. Die Kuratoren liehen dafür Skizzen aus dem Nachlass von Aldo Walker aus und publizierten diese in der Zeitschrift *Phare*.



Abb. 2: Emil Koller, Sohn von Rudolf Koller, Fotografie aus dem Nachlass Rudolf Koller (SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, HNA 67), ausgestellt im Kunsthaus Zürich, 2013–2014



Abb. 3: Farbstudien aus dem Nachlass von Augusto Giacometti (SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, HNA 13), als Exponate im Kunstmuseum Bern, 2014, Foto: Deborah Favre



Abb. 4: Korrespondenz, Werkdokumentation, Fotografien, biografische Dokumente aus dem Nachlass von Carlotta Stocker (SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, HNA 202, HNA 215, HNA 218), ausgestellt bei Art Dock, Zürich, 2014, Foto: Deborah Favre



Abb. 5: Dokumentarische Fotografien, Briefe und Manuskripte aus den Nachlässen von Hermann Huber und von Otto Meyer-Amden (SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, HNA 29, HNA 51, HNA 283, HNA 300), im Kunstmuseum Winterthur, 2015, Foto: Kunstmuseum Winterthur

Leihgaben aus den Beständen der Archives suisses de l'art gelangten seit 2013 in das Musée historique de Lausanne, die Galerie l'elac der Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL) in Renens und an die artgenève: 2013 wurde im Musée historique de Lausanne die Ausstellung «Louis Rivier. L'intimité transfigurée» eingerichtet. Aus den Beständen der Archives suisses de l'art waren Zeichnungen, Tagebücher, Manuskripte, Zeitschriftenartikel und dokumentarische Fotografien aus dem Nachlass von Louis Rivier ausgestellt. 2014 wurde der Nachlass Charles Blanc-Gatti in der Ausstellung «Vertige des correspondances» gezeigt. Die Galerie l'elac de l'ECAL präsentierte Entwürfe, Skizzenhefte, Studien, Typoskripte, Fotografien und Briefe (Abb. 7) und druckte sie in einer Publikation ab. An der *artgenève* 2015 zeigten die Archives suisses de l'art Einladungskarten aus dem Dokumentationsdossier von Olivier Mosset: Der Künstler Luc Mattenberger inszenierte ausgewählte Dokumente, begleitet von einer eigenen Videoarbeit, als Wand-Installation (Abb. 8).

Anfragen für Leihgaben vonseiten der Museen wurden vermehrt auch an die Bibliothek von SIK-ISEA gerichtet. So waren 2014 Bestände der Bibliothek in der Ausstellung «Expressionismus in Deutschland und Frankreich» im Kunsthaus Zürich zu sehen, 2015 in der Ausstellung «L'art se livre» im Musée des Beaux-Arts Le Locle. Darüber hinaus beteiligt sich die Bibliothek seit jeher an der internationalen Fernleihe; im vergangenen Jahr bediente sie neben Anfragen aus dem nahen Ausland auch Bücherwünsche des Art Institute of Chicago sowie der University of Hong Kong Libraries.

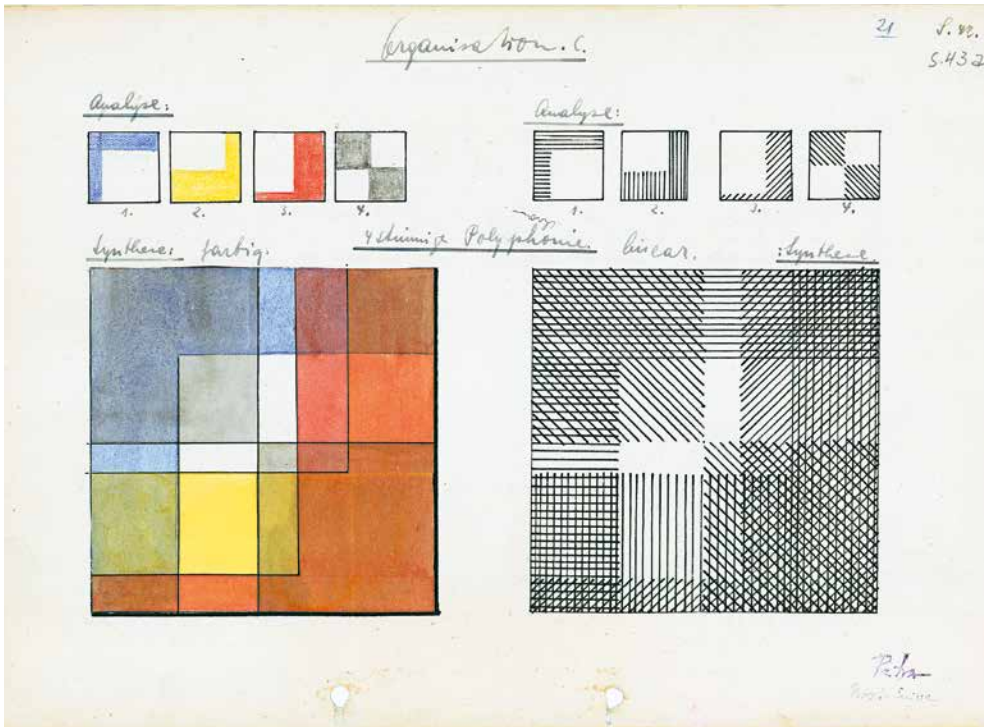


Abb. 6: Mitschriften von Petra Petitpierre zum Bauhaus-Unterricht Paul Klees (Nachlass Petra Petitpierre, SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, HNA 26)

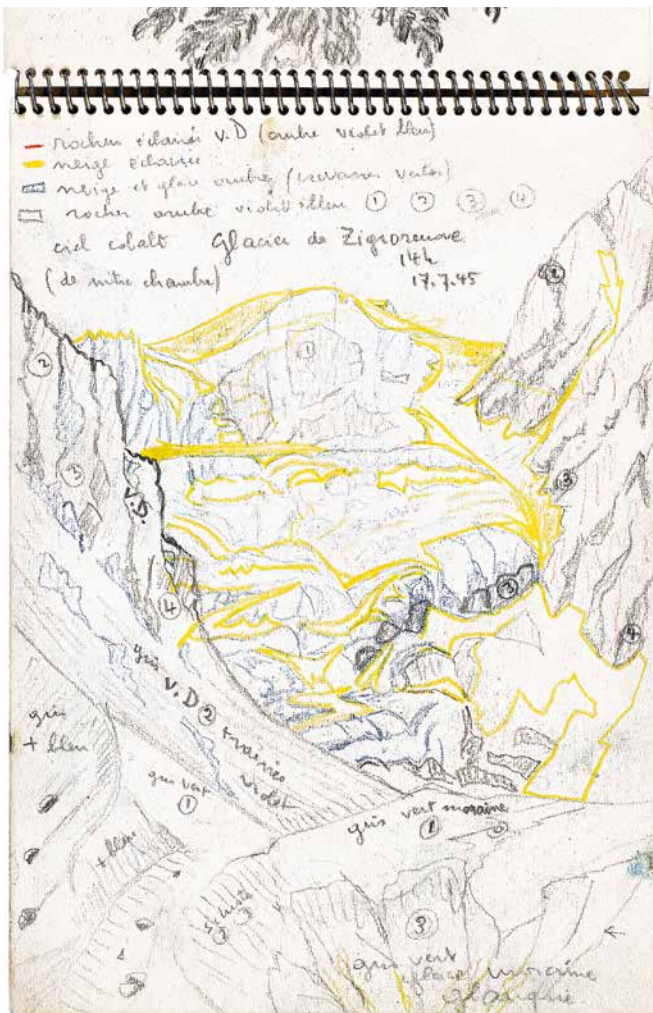


Abb. 7: Skizzenheft aus dem Nachlass von Charles Blanc-Gatti (SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, AR 107), ausgestellt in der Galerie l'elac der Ecole cantonale d'art de Lausanne (ECAL), 2014



Abb. 8: Einladungskarten von Olivier Mosset (SIK-ISEA, Schweizerisches Kunstarchiv, Dokumentation Olivier Mosset), zusammen mit der Videoarbeit *Pinto Canyon* (2014) von Luc Mattenberger, präsentiert an der *artgenève*, 2015, Foto: Lucas Olivet